

Informationsbrief Nr. 10 Stand des SüdWestStrom Kraftwerkprojektes (Januar 2007)

1. Kooperationspartner

SüdWestStrom hat schon frühzeitig Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern für das Kraftwerksprojekt aufgenommen, die technisches Know-how in dieses Projekt einbringen können. Vorteil einer solchen Kooperation ist, dass SüdWestStrom die „Bauherrenfunktion“ in den Kraftwerksprojekten selbst darstellen kann und diese Funktion nicht an ein externes Ingenieurunternehmen outsourcen muss. Die Interessen gegenüber den Kraftwerkherstellern können mit einem technischen Partner, der selbst einen Anteil am Kraftwerksprojekt und deshalb sehr großes Eigeninteresse an der optimalen Realisierung hat, wesentlich besser vertreten werden.

Mit der Spanischen Iberdrola wurde ein ausgezeichnete Kooperationspartner gefunden. Mit einem Kraftwerkspark von 28.000 MW und einem Umsatz von 12 Mrd. € in 2005 ist Iberdrola einer der weltweit führenden Energiekonzerne. Interessant für SüdWestStrom ist vor allen Dingen, dass Iberdrola bzw. dessen Tochterunternehmen Iberenco gemeinsam mit bekannten Kraftwerksherstellern weltweit erfolgreich Kraftwerksneubauten und deren Betrieb anbietet.

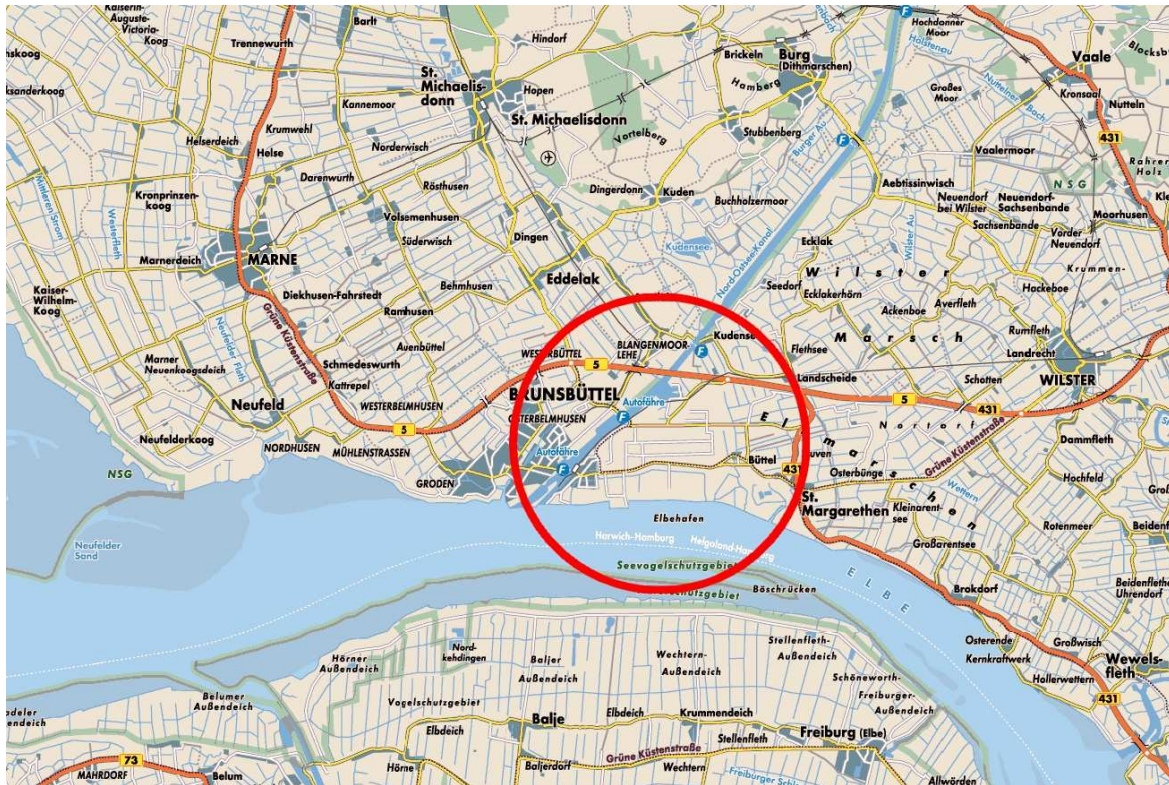
Die vereinbarte Arbeitsteilung zwischen beiden Unternehmen nutzt die Stärken von SüdWestStrom, die als lokaler Partner für Standortsicherung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist und die Genehmigungsverfahren für die Kraftwerksprojekte federführend leiten wird. Iberdrola hat mit seiner Erfahrung mit der Errichtung von über 20.000 MW Kraftwerksprojekten die Federführung bei Planung, Bau und Betrieb. Für die Leistungen Bau und Betrieb (EPC-Vertrag und LTSA-Vertrag) wird Iberdrola im Wettbewerb mit anderen Unternehmen anbieten. Beide Gesellschaften werden sich an den gemeinsam geplanten Kraftwerken beteiligen und den Strom zu gleichen Konditionen aus diesen Kraftwerken beziehen.

In einer Arbeitsgemeinschaft entwickeln und finanzieren SüdWestStrom und Iberdrola nun forciert gemeinsam die Projekte.

Die Kooperation mit Iberdrola hat den weiteren Vorteil, dass gemeinsam mehrere Kraftwerksprojekte realisiert werden können. Damit haben die Stadtwerke die Möglichkeit, ihren Kraftwerkspark hinsichtlich Energieträger und Standort zu diversifizieren, um das Risiko zu minimieren. Stadtwerke können bei SüdWestStrom ab 100 kW einen Anteil am Kraftwerk zeichnen.

2. Standort Brunsbüttel für ein Steinkohlekraftwerk

Ende 2006 konnte ein Optionsvertrag für den Standort Brunsbüttel bei Hamburg abgeschlossen werden.



Eigentümer des Standortes sind das Land Schleswig-Holstein und die Hafengesellschaft Brunsbüttel mbH. In Brunsbüttel werden wir keine Probleme mit Bürgerbegehren bzw. Bürgerentscheid haben, da sich der Einfluß der Kommune und damit die Möglichkeit zu Bürgerbegehren auf die Bauleitplanung für das Kraftwerk beschränkt. Und bei dieser sog. hoheitlichen Aufgabe gibt es in Schleswig-Holstein keine Möglichkeit von Seiten der Bürger Entscheidungen des Gemeinderates zu beeinflussen.

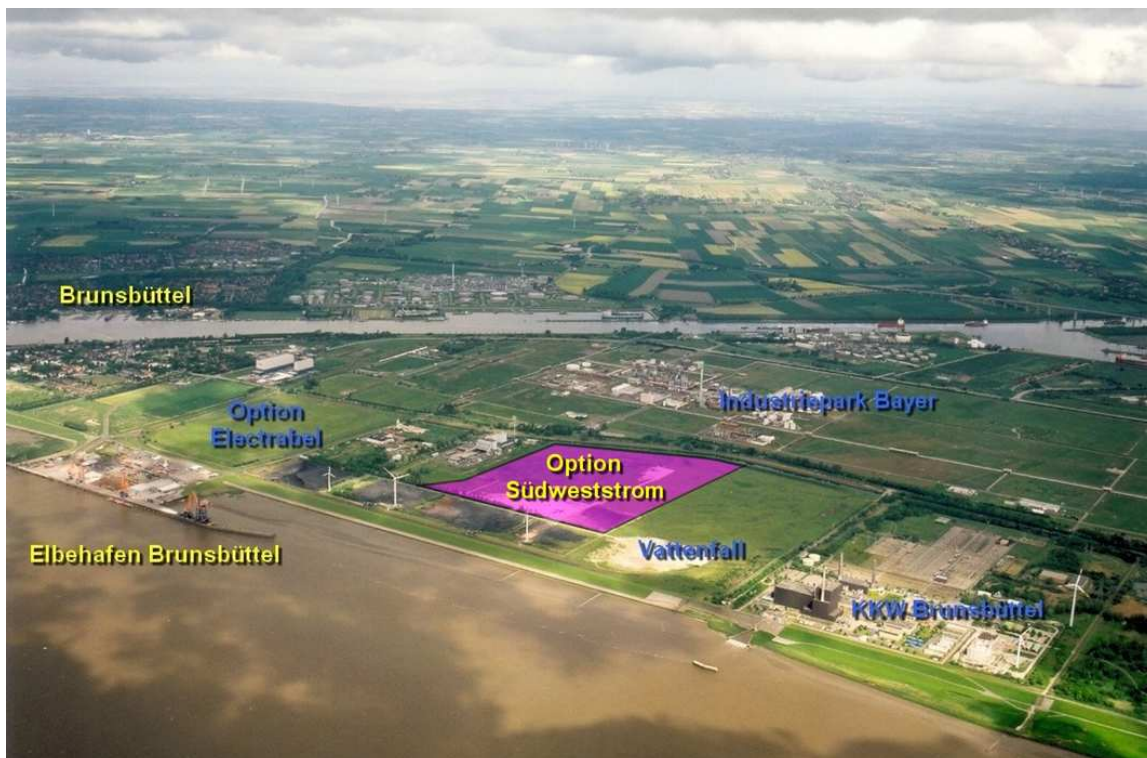
„Hürde“ bleibt wie an jedem Standort das Genehmigungsverfahren mit öffentlichem Erörterungstermin. Da die Brunsbüttler Bürger aber schon seit Jahren mit Großindustrie leben, ist von dieser Seite nicht mit Problemen bzw. unvernünftigen Einwendungen zu rechnen. Die Bürger stehen positiv zum Kernkraftwerk Brunsbüttel, einer Sonderabfallverbrennungsanlage und dem Chemiepark Bayer. Die Gemeinde begrüßt das Projekt sehr. Sie erhofft sich natürlich einen Ersatz für das (vielleicht) in 2009 stillzulegende Kernkraftwerk Brunsbüttel. Öffentliche Akzeptanz scheint in Brunsbüttel für unser Projekt gegeben.

Der Standort Brunsbüttel ist laut Aussagen von Experten einer der besten Standorte für ein Steinkohlekraftwerk in Deutschland.

Der Standort Brunsbüttel, in unmittelbarer Nähe zum Kernkraftwerk Brunsbüttel, zeichnet sich durch seine Lage aus. Der größte Vorteil im Vergleich zu anderen Standorten in Deutschland ist die Lage am Elbehafen. Die Steinkohle, bei zwei Blöcken über 4 Mio. Tonnen pro Jahr, kann direkt mit Hochseeschiffen antransportiert werden. Ein Umschlagen in Rotterdam und Verladung auf kleinere Schiffe ist damit



nicht notwendig. Gegenüber einem guten Binnenstandort mit Kohleanlieferungskosten von Rotterdam von ca. 3,50 € / SKE können in Brunsbüttel über 15 Mio. € Betriebskosten / Jahr eingespart werden. Hinzu kommen bei Binnenstandorten wegen der geringen Wasserführung der Flüsse noch Niedrigwasserzuschläge, die z.T. erheblich sind. Brunsbüttel direkt am Elbehafen hat also erhebliche Standortvorteile im Hinblick auf die Kohleanlieferung aber evt. auch die internationale Reststoffentsorgung (Gips, Flugasche etc.) aus dem Kraftwerk. Gemeinsam mit der notariellen Beglaubigung des Grundstücks-Optionsvertrages wurde deshalb auch ein Vertrag zur Reservierung der Hafenkapazitäten für den Kohleumschlag unterzeichnet. Wir haben damit eine Garantie, dass wir direkt beim Kraftwerk die Kohle umschlagen können.



Ein weiterer Vorteil ist, dass wir an diesem Standort ohne Kühltürme auskommen werden. Die Genehmigungsbehörde wird voraussichtlich Durchlaufkühlung genehmigen, was uns eine Wirkungsgraderhöhung von ca. 1,5-2% bringen wird. Dies bedeutet ebenfalls einen erheblichen Wettbewerbsvorteil gegenüber Neubauprojekten, da es in Deutschland praktisch keinen Standort mehr ohne Kühlturm gibt.

In unmittelbarer Nähe zum Grundstück sind Hochspannungsleitungen der E.ON und der Vattenfall, in die eingespeist werden kann. Wir haben bereits im Dezember die Anträge auf Netzeinspeisung gestellt. Die Reaktionen von Seiten der Transportnetzbetreiber sind bisher positiv. Die nächsten Gespräche werden im Februar / März geführt. Die Netzeinspeisung soll zügig geklärt werden. Die Netzeinspeisung, vor allen Dingen die termingerechte Netzeinspeisung, ist aus unserer Sicht noch das größte Risiko für die Realisierung des Projektes.

Das Projekt Brunsbüttel wird gemeinsam mit unserem Projektpartner Iberdrola entwickelt. Derzeit wird in der Arbeitsgruppe das Basic Layout für einen bzw. zwei Blöcke á 800 / 900 MW diskutiert, das Grundlage für die Bauleitplanung mit der Gemeinde und für die Vorgespräche mit der Genehmigungsbehörde ist.

3. Weitere Standorte

Wir verhandeln derzeit in Süddeutschland weitere Grundstücke, die sich für die Ansiedlung eines Gaskraftwerkes eignen. Die Aussichten einen Optionsvertrag im ersten Halbjahr 2007 abzuschließen, sind sehr gut. Wir werden Sie über die Entwicklung informieren.

4. Entwicklung der Kraftwerksgesellschaft

Hinter der SüdWestStrom Kraftwerk GmbH & Co KG stehen derzeit über 60 Stadtwerke aus ganz Deutschland als Gesellschafter. Die Gesellschaft ist noch offen für die Aufnahme weiterer Stadtwerke.

Kontaktdaten:

SüdWestStrom Kraftwerk GmbH & Co KG

Bettina Morlok

Eisenhutstr. 6

72072 Tübingen

bettina.morlok@suedweststrom.de

Tel. 07071 / 157-381

Fax 07071 / 157-488